



„... mit viel Gefühl zu Papier gebracht“

(aus dem Verlagstext)

Als ich vor etlichen Jahren Johanna Christina Faber kennenlernte, führten uns viele beschriebene Blätter zusammen - Geschichten, Entwürfe, Gedankensplitter. In einer Thüringer Kleinstadt aufgewachsen, lebt die Autorin jetzt östlich von Berlin, im Brandenburgischen. Seit ihrem Ruhestand bringt sie in Form, was sie umtreibt - Alltagsbeobachtungen, Selbstbefragungen, Erinnerungen an ein an Erfahrungen reiches Leben. Der Band „Das Vermächtnis“ vereint eine Sammlung von Texten, die in den vergangenen Jahren entstanden sind. In dieser Zeit konnte ich in einigen intensiven Arbeitsgesprächen Rat und Unterstützung geben. Da ich lange Jahre als Verlagslektorin gearbeitet habe, machte es mir Freude, wieder einmal Manuskripte vor mir zu haben. Und mir saß eine Frau gegenüber, deren Begeisterungsfähigkeit und wacher Sinn mich immer wieder für sie einnehmen. Auf dieses Buch hat sie „ein Leben ... hingearbeitet“, so beschreibt es ein Text des Verlages am Park, in dem ihr Band erschienen ist. „Und Leben findet in ihren Geschichten reichlich statt.“ Das stimmt.

Davon wird aufrichtig und berührend erzählt.

Die Autorin hat am 16. Juni 2010 eine Lesung gehalten. Ihr Bericht darüber soll hier in Auszügen wiedergegeben werden:

„Zahlreiche Einladungen waren in weitem Umkreis verteilt worden.

Lag es am schönen Wetter, an anderen kulturellen Angeboten an diesem Tag, oder scheuten die Leute den weiten Weg bis an die Oder? So erschienen kurz vor 15.00 Uhr lediglich 3 Personen aus dem Raum Letschin.

Die Frauen, von denen eine das erste Mal Gast einer Lesung war, nahmen zunächst die Gelegenheit zur Besichtigung des Erlenhofs unter Führung von Frau Brunat wahr, und sie waren begeistert. Auch ich möchte sagen: Es ist wirklich ein schönes Fleckchen Erde und jederzeit einen Besuch wert. Die angeregte Unterhaltung wurde fortgesetzt bei leckerem Bienenstich und Kaffee oder Tee, und dabei erfuhr ich einiges über die Interessen der Frauen, besonders über ihre Vorlieben, was das Lesen anbelangt. Während die eine lieber dicke Romane und Gedichte liest, bevorzugt die andere eher Kurzgeschichten.

Ich erzählte, wie ich zum Schreiben gekommen bin und was es dabei alles zu beachten gibt (z.B. Urheberrechte). Meine Zuhörerinnen bekundeten ihr Interesse durch zusätzliche Fragen und Bemerkungen. Offensichtlich berührt waren sie vom gelesenen ersten Text aus dem „Vermächtnis“ und dem angedeuteten Ausgang der Geschichte.

Die Fragen nach der Möglichkeit, ein Buch zu kaufen, konnte ich bejahen, und den Wunsch nach einer Widmung erfüllte ich gern.

Gegen 17.00 Uhr verabschiedeten sich die Gäste mit einem herzlichen ‚Dankeschön für diesen wunderschönen Nachmittag‘.

Ich wünsche der Autorin weitere interessante und ermutigende Begegnungen mit Leserinnen und Lesern. Zugleich möchte ich Menschen aus dem erweiterten Seelower Umkreis dazu ermuntern, Lesungen mit der Autorin zu besuchen. Den Band „Das Vermächtnis“ kann man in jeder Buchhandlung bestellen.

Christine Müller-Stosch